

Rottenberg zieht Regionalliga-Mannschaft zurück

9.6.09

Volleyball: Mangel an Spielerinnen der Hauptgrund – Zukunft ungewiss – Konzept für Nachwuchsförderung bleibt

Ein Raunen ging durch das unterfränkische Volleyball-Lager, als die Nachricht vom Rückzug der Rottenberger Regionalliga-Mannschaft bekannt wurde. Nachdem einige ältere Spielerinnen in der Regionalliga nicht mehr zur Verfügung stehen, kamen Abteilungsleitung, Trainer und Spielerinnen zur Überzeugung, die Mannschaft vor der Saison 2009/10 zurückzuziehen.

Vorausgegangen war ein intensives Suchen und Werben für die Regionalliga-Mannschaft. Jedoch ohne Sportuniversität in unmittelbarer Nähe, blieb dies ohne Erfolg. Aus der eigenen Jugend kamen zwar immer wieder Talente hoch, jedoch nicht genug, um alle erfahrenen Regionalliga-Spielerinnen ersetzen zu können. Die Abteilungslei-

tung bedauert, diesen Schritt gehen zu müssen, arbeitet jedoch weiterhin an einem Konzept, um Spitzenvolleyball und die Nachwuchsarbeit im Einzugsbereich des TSV zu fördern.

Der Aufschwung aus der Landesliga begann für Rottenberg mit der Verpflichtung von Ex-Nationalspielerin Constance Franke. Zusammen mit Mareike Bühl und dem Stamm der Rottenberger Landesliga-Mannschaft marschierte der Verein bis in die Regionalliga, und mit ein wenig Glück wäre sogar im ersten Jahr der Aufstieg in 2. Bundesliga machbar gewesen. Voriges Jahr übernahmen dann Ralf Kaiser und Ex-Nationalspielerin Beata Nolte das Traineramt von Constance Franke. Mit einigen Nachwuchstalente aus Kar-

bach konnte die Liga auch sicher gehalten werden, wobei man gesehen hat, wie wichtig allein die Anwesenheit von Constance Franke für die Psyche der Spielerinnen war. Denn in der Rückrunde konnte sich das Team nochmal deutlich steigern.

Nach dem Rückzug von Rottenberg und dem Abstieg der Mömlinger Männer aus der Regionalliga und der Trennfurter Frauen aus der Bayernliga bleibt nur noch der Bundesligist Eltmann als höherklassiger Verein in Unterfranken übrig.

Welche Lehren kann man aus der Rottenberger Entscheidung ziehen? Ein gesunder Unterbau aus der eigenen Jugend ist unerlässlich. Trotzdem ist man ab Bayern- oder Regionalliga

auch auf Talente von außerhalb angewiesen. Weiterhin ist es besonders wichtig, ein qualitativ gutes Training anzubieten. Wer die Möglichkeit hat, sollte versuchen, mit der örtlichen Schule ein Volleyballprojekt ins Leben zu rufen. Die wichtigste Frage ist allerdings: Was möchte ich als Verein? Reicht es mir, Bezirks- oder Landesliga zu spielen, dann kann ich als Zuschauer die Leistungen der Spieler aus dem eigenen Ort oder der näheren Umgebung bewundern. Oder will man höher hinaus. Dann muss man es auch schaffen, die Last auf mehrere Schultern zu verteilen. In vielen Vereinen ist die Gefahr immens groß, dass das Kartenhaus zusammenfällt, wenn nur eine Person nicht mehr zur Verfügung steht. *tl*